

Wie kann ich Gutes erleben, Jakob? 5

Versöhnungswunder

Entdecken & Austauschen // Kreativ-Tipp

Erzählvorschlag // 1. Mose 32-33

Die Erzählung ist in Abschnitte geteilt, zu denen jeweils ein Bild der Datei E12-03_Beispielfotos passt. Auf diesen Bildern wird gezeigt, wie die Fußspuren (E12-02) angeordnet werden. Zu Beginn liegen die drei Handlungsorte (E12-01) und alle Fußspuren bereit.

Jakob blieb viele Jahre bei seinem Onkel Laban und arbeitete für ihn. Er bekam Schafe und Ziegen als Lohn und seine Frauen bekamen viele Kinder. So wurde Jakob sehr reich. Er konnte sich auch Kamele, Esel und Diener leisten. Eines Tages forderte Gott, der Herr, Jakob auf: „Kehr in das Land zurück, in dem du geboren bist! Ich werde mit dir gehen.“ Also machte Jakob sich auf den Weg. Unterwegs begegneten ihm Engel Gottes. Als Jakob sie sah, sagte er: „Hier wohnen die Engel Gottes.“ Er gab dem Ort den Namen Mahanajim. *(Mahanajim hinlegen)* Das war in der Nähe des Flusses Jabbok. *(Jabbok hinlegen; eine Fußspur für Jakob, 3 Spuren für Jakobs Boten und einige Spuren für Jakobs Familie und Tiere am Ort Mahanajim platzieren)*

Abschnitt 1 // Jakob schickt Boten zu Esau

Jakob wählte einige seiner Leute aus. Sie sollten als Boten schon vorausgehen zu seinem Bruder Esau. Der wohnte inzwischen in Edom. *(Edom hinlegen; dort eine Fußspur für Esau und einige Spuren für Esaus Familie platzieren)* Diesen Boten befahl er: „Wenn ihr Esau trifft, dann richtet ihm Folgendes von mir aus: „Dein Diener Jakob will dir sagen: Ich habe die ganze Zeit über als Fremder bei unserem Onkel Laban gewohnt. Erst jetzt komme ich von dort. Ich habe diese Boten hier vorausgeschickt. Sie sollen dir, meinem Herrn, das alles mitteilen. Ich bitte dich sehr, dass du uns als Freund und nicht als Feind begegnest.“ *(Spuren der Boten von Mahanajim nach Edom führen)*

Abschnitt 2 // Die Boten kommen zurück

Als die Boten wieder zu Jakob zurückkamen, sagten sie: „Wir haben deinen Bruder Esau gefunden. Er ist jetzt auf dem Weg, um dich zu treffen. Er hat vierhundert starke Männer dabei.“ Da erschrak Jakob sehr. Er hatte nun große Angst. *(Spuren der Boten von Edom zurück nach Mahanajim nach Edom führen)*

Abschnitt 3 // Jakob teilt sein Lager

Er teilte schnell alle Leute, die bei ihm waren, in zwei Gruppen auf. *(Spuren von Jakobs Familie aufteilen)* Das tat er auch mit den Schafen und Ziegen, den Rindern und den Kamelen. *(Spuren von Jakobs Tieren aufteilen)* Er hatte nämlich überlegt: „Vielleicht sieht Esau uns als Feind und greift uns an. Dann kann vielleicht wenigstens die eine Hälfte von uns fliehen.“ Dann betete Jakob: „Gott, du warst schon der Gott von meinem Großvater Abraham und von meinem Vater Isaak. Und du hast doch zu mir gesagt: ‚Kehr heim in dein Heimatland und zu deiner Verwandtschaft. Ich will dir Gutes schenken.‘ Du hast immer zu mir gehalten und bist treu an meiner Seite geblieben. Bitte rette mich doch vor meinem Bruder! Esau ist stark. Ich fürchte mich sehr vor ihm. Hilf, dass er nicht mich und meine ganze Familie totschießt, wenn er hier ankommt.“

Abschnitt 4 // Jakob schickt verschiedene Herden voraus und zieht ihnen nach

Jakob wollte dort übernachten. Vorher teilte er einige Tiere in kleine Herden ein. *(ein paar Tierspuren in Grüppchen aufteilen)* Er befahl den Hirten: „Geht ihr schon voraus. Jede Herde einzeln!“ Die Hirten sollten zu Esau sagen: „Mein Herr ist Jakob. Die Tiere sind ein Geschenk an Esau. Jakob selbst kommt auch noch nach.“ Jakob hatte sich nämlich überlegt: „Zuerst soll Esau die Geschenke sehen. Hoffentlich gefällt ihm das, sodass er sich mit mir versöhnt. Vielleicht wird es dann wieder gut zwischen uns.“ So zogen also die Geschenke für Esau schon voraus. Jakob blieb aber in dieser Nacht noch dort in Mahanajim in der Nähe des Flusses Jabbok. *(die Tier-Spur-Gruppen von Mahanajim Richtung Edom führen – nicht in Edom platzieren, sondern zwischen Edom und dem Fluss)*

Abschnitt 5 // Jakob kämpft am Jabbok

Jakob stand mitten in der Nacht auf. Er rief seine Frauen und Kinder zusammen. Sie suchten eine Stelle, an der das Wasser des Flusses nicht so tief war. Dort ging Jakob mit ihnen über den Jabbok. Jakob führte seine Familie auf die andere Seite des Flusses. *(Jakobs Spur und die Spuren seiner Familie über den Fluss führen)* Dann brachte er alles andere hinüber, was ihm gehörte. *(Jakobs Spur zurück führen und mit allen restlichen Spuren wieder über den Fluss führen)* Jakob selbst ging noch einmal allein zurück. *(Jakobs Spur zurück führen)*

Plötzlich war da ein Mann. Der kämpfte mit Jakob, bis die Sonne aufging. Der Mann merkte, dass er den Kampf gegen Jakob nicht gewinnen würde. Also schlug er ihm auf die Hüfte. Dabei verrenkte sich Jakob das Hüftgelenk. Der Mann sagte: „Lass mich los. Es wird schon hell. Die Sonne geht bald auf.“ Jakob antwortete: „Ich lasse dich erst dann los, wenn du mich gesegnet hast!“ Da fragte der Mann: „Wie heißt du?“ Jakob antwortete: „Ich heiße Jakob.“ Das bedeutet „Betrüger“. Der Mann sagte: „Ab jetzt sollst du nicht mehr Jakob heißen, sondern Israel. Denn du

hast mit Gott und mit Menschen gekämpft und hast gewonnen.“ Dann segnete er ihn dort. In diesem Moment merkte Jakob: „Ich habe mit eigenen Augen Gottes Gesicht gesehen. Trotzdem bin ich am Leben geblieben.“ Da ging die Sonne auf und Jakob brach auf. Er hinkte, weil seine Hüfte verrenkt war.

Abschnitt 6 // Jakob stellt seine Familie auf

Als Jakob am Morgen aufblickte, sah er, dass Esau ihm schon entgegenkam. *(Esaus Spur und die Spuren seiner Familie langsam den Spuren von Jakob und seiner Familie entgegen führen)* Er hatte vierhundert Männer bei sich. Sofort rief Jakob die Kinder zu Lea, Rahel und den beiden Dienerinnen. Die beiden Dienerinnen seiner Frauen mit ihren Kindern stellt er nach vorne. Dahinter kam dann Lea mit ihren Kindern und ganz hinten Rahel mit Josef. Jakob selbst ging vor ihnen her, seinem Bruder entgegen. Dabei verbeugte er sich siebenmal tief. *(die Spuren von Jakobs Familie geordnet Esaus Spuren entgegen führen; Jakobs Spur ganz vorn)*

Abschnitt 7 // Esau rennt ihnen entgegen

Aber Esau rannte Jakob entgegen, umarmte ihn und küsste ihn. *(Esaus Spur schnell Jakobs Spur entgegen führen; Esaus Familie langsam nachziehen)*

Abschnitt 8 // Jakob und Esau versöhnen sich.

Da begannen sie beide zu weinen. *(die Spuren von Jakob und Esau eng zueinander setzen; die Familien drum herum platzieren)* Esau blickte schließlich auf und betrachtete die Frauen und Kinder. Er fragte: „Wer sind all diese Leute, die bei dir sind?“ Jakob antwortete: „Diese Kinder hat Gott mir geschenkt.“ Esau fragte: „Was wolltest du mit all diesen Herden, die mir entgegenkamen?“ Jakob antwortete: „Ich schenke sie dir, damit du mir mein Unrecht verzeihst.“

Da sagte Esau: „Ach, ich hab doch schon genug! Mein Bruder, behalte, was dir gehört.“ Jakob sagte: „Auf keinen Fall! Nimm dieses Geschenk von mir an. Es ist ein Zeichen, dass du mir nicht mehr böse bist. Du bist so freundlich zu mir gewesen. Als ich dir ins Gesicht sah, war es für mich, als würde ich Gott sehen. Nimm daher bitte meine Geschenke an.“ Jakob redete so lange auf Esau ein, dass dieser schließlich doch alles annahm.

Noch am selben Tag machte sich Esau auf den Rückweg nach Seir. Auch Jakob brach auf und kam bis nach Sukkot. Später zog Jakob weiter bis zur Stadt Sichem in Kanaan. Endlich war er am Ziel. Seine Rückreise von Haran nach Kanaan war also gelungen.